Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 83 (1974)
Heft: 5

Vereinsnachrichten: Aus unserer Arbeit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus unserer Arbeit

Krankenpflege

Gesamtplan für die Nachwuchsförderung
An der Vorstandssitzung der Sanitätsdirektorenkonferenz vom 15. Mai erhielt der Zentralsekretär des SRK, Dr. phil. Hans Schindler, Gelegenheit, einige Gedanken zur Frage der gesamtschweizerischen Werbung für Berufe im Gesundheitswesen darzulegen. Es wird darum gehen, unter Mitwirkung aller interessierten Kreise – darunter vor allem die kantonalen Gesundheitsbehörden – einen Gesamtplan zur Förderung des Nachwuchses auszuarbeiten.

Vereinheitlichung des Anerkennungsverfahrens
Am 2. Mai hat der Direktionsrat des SRK aufgrund eines Vernehmlassungsverfahrens nach Absprache mit der Sanitätsdirektorenkonferenz die Anerkennungsvorschriften für die Krankenpflegeschulen der verschiedenen Berufszweige vereinheitlicht und in einem neuen «Reglement für die Anerkennung von Ausbildungsstätten und Ausbildungsprogrammen für Berufsbildungen deren Regelung und Überwachung dem Schweizerischen Roten Kreuz übertragen ist» zusammengefasst, das am 1. Juli 1974 in Kraft tritt.

Rotkreuz-Stiftung für Krankenpflege Lindenhof
Der Direktionsrat genehmigte Jahresbericht und Jahresrechnung 1973 und das Budget 1974 für Schule und Spital. Das Defizit des Spitals konnte durch Verrechnung mit dem Betriebsüberschuss vom Vorjahr fast ausgeglichen werden; die Schulrechnung dagegen schloss mit einem Fehlbetrag von über 1,9 Mio Franken ab. An dem vom Lindenhof durchgeführten sechsmonatigen Kurs für Gesundheitsschwestern – nahmen 18 Schwestern teil. Im Berichtsjahr begannen die Vorbereitung eines Kurses «Krankenpflegeausbildung mit gemeinsamer Grundschulung», wie im «Sigriswiler Modell» empfohlen.
Schwester Käthie Oeri reicht ihren Rücktritt als Oberin ein. Als ihre Nachfolgerin wurde Schwester Renée Spreyermann, bisherige Schulleiterin, gewählt, die das Amt am 1. Oktober 1974 antritt.
Aus Anlass des Jubiläums 75 Jahre Lindenhof wurde am 16. Mai zu einer Pressekonferenz eingeladen. Die Themen der Referate, des Podiumgesprächs und des Rollenspiels drehten sich hauptsächlich um den Dienst des Lindenhofs und der Schwestern im öffentlichen Gesundheitswesen. Auch eine Schaufensteraktion in verschiedenen Berner Geschäften informierte die Öffentlichkeit über den Beruf der Krankenschwester. Am 26. Mai fand die Jubiläumsfeier im Münster statt, und im Juni gab es noch ein Lindenhoffest und einen Ballonstart.

Psychiatrische Krankenpflege
An der Sitzung vom 1. Mai genehmigte das Zentralkomitee des SRK die neue Vereinbarung mit der Schweizerischen Zentralstelle für praktische Psychiatrie, welche diejenige vom 3. April 1968 ersetzt. Sie gilt ab 1. Juli, demZeitpunkt, da das Annerkungsreglement in Kraft tritt. Sie enthält u.a. Bestimmungen über gegenseitige Orientierung und Vertretung in Fachgremien sowie über administrative Aufgaben im Zusammenhang mit den Diplomexamen.

Blutspendedienst

Weltrotkreuztag
Der von allen nationalen Rotkreuzgesellschaften begangene Gedenktag war dieses Jahr der freiwilligen Blutspende gewidmet, ein Anliegen, das überall aktuell ist, denn jedermann kann einmal Patient werden, und auf eine Bluttransfusion oder eine Behandlung mit Blutpräparaten angewiesen sein. Der Bedarf an Blut steigt ständig und wird nicht überall voll gedeckt. In der Schweiz konnte zwar bisher der Nachfrage entsprochen werden, hingegen sind die Reserven für Katastrophenfälle ungenügend, und der Verbrauch steigt stärker an als die Zahl der Spenden. 1973 wurden von den regionalen Blutspendezentren 315 000 Einheiten Blut (in erster Linie Vollblutkonserven) eingebracht und von den mobilen Equipen 210 641 Einheiten (zur Herstellung stabiler Blutpräparate), gesamthaft also über eine halbe Million Blutspenden. Das SRK dankte den vielen Blutspendern in unserem Land mit einem musikalischen Gruss im Montagabend- und Donnerstag - Wunschkonzert am Radio.

Plakatausstellung
Die Rotkreuzsektion Aarau stellt den übrigen Sektionen eine Plakat-Wanderausstellung zur Verfügung, die seinerzeit zur Eröffnung des Blutspendezentrums am Kantonsspital Aarau geschaffen wurde. Es handelt sich um Plakate von 25 ausländischen Rotkreuzgesellschaften rund um den Themenkreis «Blutspendedienst», die in ihrer Verschiedenartigkeit der Motive und ihrer Farbigkeit ein äusserst wirksames Werbemittel darstellen. Die Ausstellung umfasst 45 Plakate auf demontierbaren Aluminiumständern, die gesamthaft oder einzeln zu verwenden sind. Herr Otto Ullram, Materialverwalter der Sektion Aarau, der diese Schau verwirklichte, nimmt gerne Bestellungen entgegen (Panamaweg 1, 5034 Suhr).

Rotkreuzdienst

Im römischen Theater von Augusta Raurica (Augst) hat am 4. Mai 1974 die Gründungsfeier des *Schweizerischen Verbandes Rotkreuzdienst* stattgefunden. Das Ziel dieser Vereinigung liegt unter anderem in der ausserdienstlichen Ausbildung und der Vertiefung der fachtechnischen Kenntnisse der weiblichen Angehörigen des Rotkreuzdienstes, in der Unterstützung und Werbung für den Rotkreuzdienst, der Vertiefung und Förderung der staatsbürgerlichen Bildung. Erste Zentralpräsidentin ist Schwester Cécile Imobersteg, Detachementsführerin des Territorial-Rotkreuzdetachements III/77,

Basel. Als erster Regionalverband hatte der «RKD-Verband Regio Basel» seine Tätigkeit bereits im vergangenen Oktober aufgenommen. Für die Kantone St. Gallen und Appenzell ist ein entsprechender Verband im Entstehen.

Allgemeines

Besuch beim IKRK
20 Mitgleider des Direktionsrates des SRK folgten einer Einladung des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz zu einem Besuch in Genf am 17. Mai. Die Gäste besichtigten unter anderem den Zentralen Suchdienst, die Funkstation und das Dunant-Institut. Daneben blieb Zeit zu einer freien Aussprache mit Mitgliedern des Präsidiums und der Direktion des Komitees. Dieser Besuch diente einer engeren Kontaktnahme und der Förderung des Verständnisses für die besonderen Anliegen der beiden Institutionen.

Hilfsaktionen

Hunger in Afrika
Der Delegierte des SRK im *Tschad* kam zu einem kurzen Besuch in die Schweiz und berichtete über die Lage. Nach seinen Beobachtungen sind die Aussichten für die Bewohner dieses kargen Agrarlandes im Herzen Afrikas äusserst düster. Das Tschadische Rote Kreuz hat mit ausländischer Hilfe Lager für die bei den grösseren Siedlungen Hilfe suchenden Leute errichtet und verteilt auch Lebensmittel in den Dörfern. Das ist aber bei den schlechten Verbindungswegen sehr schwierig, zeitraubend und kostspielig. Das Zentralkomitee beschloss, seine Hilfe in diesem Land durch eine medizinische Equipe und weitere Lebensmittelsendungen zu verstärken. Dies ist möglich dank den neuen Einnahmen, die es auf seinen Spendenaufruf erhielt, der Unterstützung des Bundes sowie des Hilfswerks der evangelischen Kirchen der Schweiz; dieses stellte Fr. 200 000 für 4 Charterflüge zur Verfügung. Die erste Maschine beförderte 33 t Nahrungsmittel (WSM und Schmelzkäse), 432 Haushaltsortimente (2 Aluminium-Kochgeschirre, 6 Plastik-Schüsselchen, 6 Löffel und 1 Sackmesser, Plastik-Beutel, 2 Kerzen und Zündhölzer, 1 Stück Seife, 1 Lappen, Schnur und Nähzeug); die zweite brachte die Ausrüstung der medizinischen Equipe, 2 Landrover – ein Geschenk des Weltkirchenrates – und rund 20 t Lebensmittel in die Hauptstadt Ndschamena. Das Team, bestehend aus dem Delegierten, einem Arzt, einer Schwester, einem Pfleger und einem Mechaniker, flog Ende Mai nach Tschad.

Nach *Niger* wurden am 17. und 30. Mai insgesamt 75 t Lebensmittel ins Hungergebiet geflogen. (Bohnenkonserven, WSM, Säuglingsmilch, Schmelzkäse und anderes). Im zweiten Flugzeug reisten auch die beiden Krankenschwestern nach Niamey, die dem bereits dort anwesenden Schweizer Arzt zugeteilt wurden und sich um die Kranken in den Lagern kümmern. Ausserdem wurde vom SRK ein administrativer Delegierter eingesetzt, der für die Durchführung der Hilfsaktion verantwortlich ist.

Brasilien
In der zweiten Maihälfte konnte das SRK nochmals 100 Zelte für die Opfer der Überschwemmungen an das Brasilianische Rote Kreuz senden.

Syrien
Das SRK lieferte 10 t Milchpulver an den Syrischen Roten Halbmond, der die Schwestergesellschaften um Lebensmittel, Decken und Zelte bat, um der Bauernbevölkerung im Norden und Nordosten des Landes helfen zu können, wo Überschwemmungen etwa 10 000 Wohnhäuser zerstört und grossen Schaden an den Kulturen und der Viehhabe sowie den Verkehrswegen angerichtet hatten.

Bangladesh
Gemäss Rechenschaftsbericht von Dr. Sahunja, der seit etwas mehr als einem Jahr im Rotkreuzspital von Dacca arbeitet, das vom SRK personell und finanziell unterstützt wird – es hat dort gegenwärtig ein Arztehepaar, zwei Schwestern (davon eine mit Hebammenausbildung) und einen Administrator eingesetzt und kommt für die Kosten von über 40 Freipatienten sowie für 25 % der Kosten des Ambulatoriums auf –, haben die verschiedenen Abteilungen gegenüber dem Vorjahr eine bedeutend vermehrte Tätigkeit aufzuweisen und ihre Dienste verbessert.

Tibetische Flüchtlinge
In den vergangenen Wochen kamen durch Vermittlung des SRK und des Vereins Tibeter Heimstätten in zwei Gruppen 85 Tibeter in der Schweiz an, die in der neuen Heimstätte in Uznach sowie in Horgen, Flawil und Samedan untergebracht wurden. Fast alle stammen aus den Strassenbaulagern im Kulutal, wo die von der indischen Regierung beschäftigten Flüchtlinge in sehr dürftigen Verhältnissen leben. Die Vorbereitungen für die Ausreise hatte Fräulein Dr. Züllig in Zusammenarbeit mit den zuständigen tibetischen Stellen getroffen.

Laos
Die medizinische mobile Equipe des SRK, die in der Umgebung von Luang Prabang tätig ist, nimmt sich vor allem der Flüchtlinge und ethnischen Minderheiten an. «Mobil» heisst hier vor allem «immer unterwegs», denn oft sind die Bergdörfer nur in beschwerlichen Fussmärschen zu erreichen. In erster Linie geht es um Massenimpfungen, wobei gleichzeitig Poliklinik betrieben wird und schwererkrankte Patienten dem Spital zugeführt werden. Der Provinzchefarzt forderte die Equipe in den letzten Monaten wiederholt an, wenn sich in einzelnen Dörfern eine Epidemie ausbreitete. Am häufigsten kommen Malaria, Erkältungskrankheiten und Parasiten vor. Für diese Equipe, die einen Arzt und zwei Schwestern umfasst und jeweils auch einen Übersetzer in Dienst nehmen muss, werden für die Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1974 rund Fr. 300 000.– benötigt.
Aus der Tätigkeit der mobilen Equipe ist eine neue Art der Hilfe herausgewachsen: In Zusammenarbeit mit einer Missionsstation ist auf einem hauptsächlich von Meo bewohnten Hügel 45 km südlich von Luang Prabang ein Dispensarium eingerichtet worden, wo junge Leute aus den Dörfern von einer Schweizer Schwester zu Hilfspflegern ausgebildet werden. Sie erhalten in einem Kurs einige grundlegende Kenntnisse der Hygiene und Krankenpflege und lernen durch Assistenz in der «Sprechstunde» der Schwester.

Kurswesen

Nach Abschluss der Ausstellung «Gesundes Zug», an der sich auch die Zuger Rotkreuzsektion beteiligte, unter anderem mit Demonstrationen aus dem Kurs für Krankenpflege zu Hause, meldeten sich 105 Interessenten für diesen Kurs.

Im zweiten Halbjahr 1974 finden noch folgende *Lehrerinnenkurse* für Krankenpflege zu Hause statt:
vom 2. bis 13. September in Bern
vom 23. Sept. bis 4. Oktober in Delsberg
vom 14. bis 25. Oktober in Weinfelden
vom 11. bis 22. November in Luzern

Bildernachweis: Titelbild: J. Guyaux, Belgien; Seiten 7, 8, 10, 26, 27: M. Hofer/SRK; Seite 17: Alain Hogues, Paris, Michael Dym; Seite 19: J.-J. Kurz/CICR; Seite 21: KEM-fotodienst.